

Haushaltsausschuss

Protokoll der 13. Sitzung



Die 13. Sitzung des Haushaltsausschusses fand am 08.12.2021 um 20:00 Uhr per Zoom statt und wurde von Julius Sommer geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Brendon Karic verfasst.

Haushaltsausschuss des 64.
Studierendenparlaments der Universität
Münster

Julius Sommer (Vorsitz)
Giselle Ruynat (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung	1
TOP 2	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 3	Wahl eines*einer Protokollanten*in	1
TOP 4	Behandlung von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 5	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 6	Bericht des Finanzreferats / Fragen an das Finanzreferat	1
TOP 7	Behandlung vorliegender Finanzanträge	1
I.	Finanzantrag: Häusliche Gewalt – (k)ein Thema in der Schule?!	1
II.	Finanzantrag: Für kostenlose Kondome an der WWU	3
III.	Finanzantrag: Dialektik bürgerlicher Gesellschaft als Ort autoritärer Formierung, Souveränismus, Faschisierung und negativer Aufhebung	4
IV.	Finanzantrag: Big Sis	6
TOP 8	Bestätigung von Protokollen	8
TOP 9	Verschiedenes	9

Anwesenheit Ausschussmitglieder

Julius Sommer	CampusGrün
Giselle Ruynat	Juso-HSG
Isabell Dieckmann	RCDS
Felix Gericke	RCDS
Anna Hofmann	CampusGrün
Luca Kuklik	CampusGrün
Brendon Karic	LHG

Anwesenheit Antragsteller*innen/Gäste/Finanzreferat

Elif Islam	Big Sis	Pia Kollenberg	Finanzreferat
Florian	Kostenlose Kondome in der WWU		
Helen Schuster	Antifaschismus		
Philipp	Häusliche Gewalt – (k)ein Thema in der Schule?!		

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Nein/Enthaltung)

TOP 1 Begrüßung

Julius Sommer begrüßt die Anwesenden um 20:02 Uhr.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Haushaltsausschuss ist mit 7 Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 3 Wahl eines*einer Protokollanten*in

Brendon Karic wird als Protokollant*in bestätigt

TOP 4 Behandlung von Dringlichkeitsanträgen

Vorstellung und Behandlung des Dringlichkeitsantrages ‚Big Sis‘.

Elif: begründet Dringlichkeit des Antrages durch bürokratische Verzögerungen und aufgrund der Höhe muss es durch das Studierendenparlament bestätigt werden.

Julius eröffnet die Abstimmung:

Abstimmungsergebnis

(4/1/2)

Es liegen keine weiteren Dringlichkeitsanträge vor.

TOP 5 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

TOP 6 Bericht des Finanzreferats / Fragen an das Finanzreferat

Pia: es gibt nicht viel Neues zu berichten. Es gibt viele Erstattungsanträge, da der 3.12. der Stichtag war. Es müssen noch Rechnungen erstellt werden und Corona-Notfonds bearbeitet werden.

Julius: einige der heutigen Anträge beanspruchen relativ viel Geld. Was ist deine Einschätzung der finanziellen Lage momentan?

Pia: bisher hat sich zu letzter Woche nichts verändert und die bisherigen Zahlen sind noch aktuell.

Julius: wir haben noch aus den Ausgaben für die Unterstützung von Veranstaltungen 14.052,07€ zu vergeben und 12.178,30€ für Projektförderungen.

TOP 7 Behandlung vorliegender Finanzanträge

I. Finanzantrag: Häusliche Gewalt – (k)ein Thema in der Schule?!

Die Antragsteller*innen stellen den Antrag vor.

*Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschuss, wir beantragen 600€ zur Durchführung eines Seminartages mit dem Titel „Häusliche Gewalt: (K)ein Thema in der Schule?!“. Das Ziel des Seminartages ist es, angehenden Lehrkräften ein besseres Verständnis von häuslicher Gewalt zu vermitteln und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man mit einem Verdachtsfall umgeht, Hilfe anbietet und Unterstützung sucht. Weiterhin beinhaltet die Veranstaltung ein Kommunikationstraining. Erlern werden soll, wie bei einem Verdachtsfall Gespräche mit dem*der Betroffenen, den Eltern oder schulexternen Stellen vorbereitet und geführt werden können. Der Seminartag schließt inhaltlich an den im letzten Semester geförderten Vortrag vom 23.06.2021 an. Dabei soll für Teilnehmer*innen der vergangenen Veranstaltung, ebenso wie neuen Interessierten, die Möglichkeit zur praktischen Wissensanwendung gegeben werden. Die fünfstündige Veranstaltung soll nach jetziger Planung am 05.02.2022 in Präsenz unter 2G+ Bedingungen für 20 -30 Teilnehmer*innen stattfinden.*

Als Referentinnen konnten wir Frau Prof. Dr. Pfeleiderer und Frau Lisa Sondern gewinnen. Alle weiteren Informationen finden sich in der Antragsbegründung.

*Auflistung der Finanzen: Referent*innenhonorar 600 €*

Daraus ergibt sich die Summe von 600€, die wir hiermit beantragen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Beauftragung Lehramt (Nika Jockenhöfer und Philipp Schultes)

Begründung des Antrags: Bislang gibt es kaum Lehrveranstaltungen, die sich mit dem Umgang mit diesem Thema auseinandersetzen. Das Zentrum für Lehrerbildung teilte auf Anfrage mit, dass keine Lehrveranstaltungen in diesem Themenkomplex geplant sind und auch vorerst nicht abgehalten werden. Trotzdem sind Studierende in ihren Praxisphasen, spätestens jedoch in ihrem späteren Beruf, möglicherweise mit Situationen konfrontiert, in denen das Wissen um den Umgang mit Verdachtsfällen unbedingt erforderlich ist. Als Referentinnen konnten wir erneut Mitglieder der AG Cognition & Gender der medizinischen Fakultät gewinnen. Die Referentinnen waren selbst am Aufbau der interaktiven Trainingsplattform „Improdova“ beteiligt, auf der für verschiedenste Berufsgruppen Leitlinien für den Umgang mit häuslicher Gewalt vorgestellt werden. Die Veranstaltung soll die Möglichkeit zu einer längerfristigen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex geben. Bei starkem Interesse der Studierenden soll das Seminar in den nächsten Semestern erneut angeboten werden.

Philipp: stellt Antrag vor. Es gab im Juni eine Veranstaltung/einen Vortrag mit 90 Besuchern über Zoom und es kam der Wunsch auf nach der Erprobung der Praxis. Es soll ein praktischer Seminartag vorbereitet werden mit Kommunikationstraining und wie mit Fällen umgegangen wird. Für den 5.2. ist Seminartag geplant und Raum und Referent*innen sind organisiert, aber wegen Corona noch unklar. Die Veranstaltung ist wichtig, weil es keine vergleichbaren Veranstaltungen gibt zur Vorbereitung für solche Situationen.

Giselle: wie wird für die Veranstaltung geworben und wo kann man sich anmelden?

Philipp: über Instagram wird der Großteil beworben, aber auch über den ASTA-Newsletter und die Fachschaften (Lehramt). Die Anmeldung verläuft per Mail an die Gruppe und Master-Studierende werden bevorzugt bei der Anmeldung.

Julius: Lob für den Antrag. Kriegen beide Referent*innen 300€ und seid ihr mit diesem Betrag an diese herangetreten oder wurde dieser verhandelt?

Pia: unklar wie dies aufgeteilt wird unter den Referent*innen und die Summe wurde hochgerechnet.

Julius eröffnet die Abstimmung.

Abstimmungsergebnis

(7/0/0)

II. Finanzantrag: Für kostenlose Kondome an der WWU

Die Antragsteller*innen stellen den Antrag vor.

*Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,
zum heutigen Weltaidstag stelle ich hiermit für die kommende Sitzung am 08.12.2021 einen Antrag auf Bewilligung von 999 € für das Projekt "Für kostenlose Kondome an der WWU" der neuen Gesundheitsinitiative gegen HIV und STI des Schwulenreferats, die sich in erster Linie an Mitglieder der queeren Statusgruppe sowie finanziell benachteiligte Studierende richten soll. Hierdurch soll zunächst die Aufstellung und Unterhaltung eines Test-Automaten mit Kondomen beim AstA-Häuschen finanziert werden, wo sich alle Studierenden kostenlose Kondome abholen können. Der Automat soll in regelmäßigen Zeitabständen aufgefüllt werden. Durch dieses Projekt leistet die Studierendenschaft einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI), insbesondere innerhalb der queeren Community. Die genaue Höhe der Kosten der Beschaffung des Test-Automaten sowie der jeweiligen Befüllungen muss zwar noch konkret ermittelt werden, eine vorläufige Kalkulation hat jedoch folgende ungefähre Kostenpunkte ergeben: Kosten für die Beschaffung eines Kondomautomaten (z.B. eBay): ca. 500 € Kosten für die Befüllungen (z. B. Kondome der Marke Durex) ca. 499 €. Insgesamt 999 €. Begründung Vielleicht haben einzelne Mitglieder des Haushaltsausschusses bereits die Petition des Schwulenreferats ([Link: chng.it/PLztpZrzjw](https://chng.it/PLztpZrzjw)) zu dem o.g. Thema gesehen und unterschrieben. Die Petition war zunächst lediglich als Gradmesser für das Interesse der Studierendenschaft an dem Thema Sexuelle Gesundheit gedacht und wurde Stand jetzt bereits von 376 Studierenden unterschrieben. Auch das studentische RadioQ berichtete in den letzten Tagen bereits zweimal begeistert über die Initiative. Das zeigt das hohe Interesse der Studierendenschaft an dem Thema und die Relevanz einer solchen Gesundheitsinitiative. Weitere Ausführungen zum Thema lt. offizieller Petition "Safer Sex ist ein unheimlich wichtiges Thema - insbesondere unter Studenten und innerhalb der LGBTQ Community! Laut Angaben des Robert-Koch-Institutes infizieren sich immer noch pro Jahr ca. 2.600 Personen in Deutschland neu mit HIV. Die Gesamtzahl der deutschen HIVInfizierten liegt sogar inzwischen bei ca. 90.700 Menschen. Die am stärksten davon betroffene Gruppe bilden leider auch weiterhin schwule und bisexuelle Männer, deren Anteil momentan bei ca. 1.600 Neuansteckungen pro Jahr steht. Dabei ist HIV bzw. AIDS nicht das Einzige, was durch gute sexuelle Aufklärung und bezahlbare Verhütungsmethoden an seiner Verbreitung gehindert werden könnte. Auch die Ansteckung mit anderen sexuell übertragbare Krankheiten (STI) wird durch durch das Benutzen von Kondomen beim Sex zuverlässig verhindert. Daher betrifft das Thema homosexuelle und heterosexuelle, weibliche wie männliche Studenten gleichermaßen!
Antragsteller: Nicholas Referat für schwule und bisexuelle Studenten der Universität Münster
01.12.2021 2 Das macht das Kondom zum Verhütungsmittel Nummer 1, wenn es um die Verhinderung von Krankheiten geht. Und der Haken? Leider sind Kondome in Deutschland im Privateinkauf weiterhin sehr teuer. So kostet eine Packung Kondome bei Drogerie-Läden*

schnell um die 6- 10 Euro. Das liegt leider auch immer noch daran, dass Kondome nicht ermäßigt besteuert werden und somit nur in großer Anzahl erschwinglich sind. Deshalb bittet das Schwulenreferat der WWU Münster das Rektorat der Universität, sowie den AStA und das Studierendenparlament der WWU, mehr für die Gesundheit der Studenten und insbesondere der schwulen Statusgruppe zu tun, indem sie Automaten mit kostenlosen Kondomen in den Uni-Gebäuden aufstellt, die in regelmäßigen Zeiträumen aufgefüllt werden. Gerade finanziell benachteiligte Studenten sowie Menschen, die häufig auf Kondome angewiesen sind, könnte somit ein besserer Zugang zu sicheren Verhütungsmitteln garantiert werden. Zu Anfang würde bereits ein Test-Automat im Schlossbereich genügen, um die Resonanz und den Bedarf der Studierendenschaft zu ermitteln. Durch den Mengenrabatt, der bei Bezug größerer Mengen an Kondomen gewährt wird, würden sich die Kosten für die Universität bzw. die Studierendenschaft auch in Grenzen halten. Gleichzeitig würde man aktiv die Gesundheit aller Studenten an der Universität schützen und einen Beitrag zum Kampf der LGBTQ Community gegen AIDS leisten! Insbesondere vor dem Hintergrund, dass auch für andere Gruppen an der Universität finanzielle Unterstützung angeboten wird, wäre dies nur gerecht und ein Zeichen von Solidarität. Daher mein Appell: Für kostenlose Kondome an der WWU! Lasst uns gemeinsam AIDS den Kampf ansagen!!" Ich hoffe sehr auf eine positive Entscheidung des Haushaltsausschusses. Bitte teilt mir eure Entscheidung im Anschluss an die Sitzung mit.

Viele Grüße, Nicholas (Schwulenreferat der Universität Münster)

Julius: Nicholas kann gesundheitsbedingt nicht teilnehmen, aber Florian wird ihn vorstellen. Florian: stellt den Antrag vor und zeigt sich irritiert von dem Antrag und dessen Motivation. Der Antragssteller findet die Bereitstellung von Monatshygieneprodukten männerdiskriminierend und formulierte entsprechend diesen Antrag. Vom Antragsteller und dessen Antrag wird sich distanziert und es wird eine Ablehnung befürwortet.

Julius eröffnet die Abstimmung.

Abstimmungsergebnis

(0/7/0)

- III. Finanzantrag: Dialektik bürgerlicher Gesellschaft als Ort autoritärer Formierung, Souveränismus, Faschisierung und negativer Aufhebung

Die Antragsteller*innen stellen den Antrag vor.

*Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,
Hiermit beantragen wir insgesamt 900€ für eine Workshop-Reihe, die sich mit dem Thema „Dialektik bürgerlicher Gesellschaft als Ort autoritärer Formierung, Souveränismus, Faschisierung und negativer Aufhebung“ beschäftigen soll. Dabei handelt es sich um zwei aufeinander aufbauende Workshops, die von dem Bildungskollektiv „Don't Resign. Einübungen in die Kritik“ angeboten werden. Wir wurden auf das Kollektiv und die angebotenen Workshops im Rahmen unserer letzten Vortragsreihe aufmerksam gemacht und möchten mit dem Angebot Studierenden die Möglichkeit geben, sich über das alltägliche Bewusstsein von „die da sind nationalsozialistisch – wir nicht; die da sind böse – wir nicht“ hinaus mit dem Ursprung autoritärer Ausprägungen zu beschäftigen. Es geht darum, das Verhältnis zwischen der bürgerlich-liberalen Gesellschaft, in der wir leben, und den ihr innewohnenden Tendenzen*

zu faschistischer Umformung analysieren. Das Workshop-Format soll es ermöglichen, die gesamte Tragweite dieser Analyse zu erarbeiten: Sind wir in der Demokratie, in der wir leben, geschützt vor dem Regress in vorbürgerliche Gesellschaften oder autoritäre Staatssysteme? Wo lag bisher und wo könnte in Zukunft die Ursache für dieses Phänomen? Dafür beschäftigen sich die Workshops mit den Grundelementen bürgerlicher Vergesellschaftung in ihrer ökonomischen und politischen Form, sowie mit der Frage, welche Subjektformen und Ideologien sie begünstigen. Die Workshops werden inhaltlich aufgeteilt angeboten und sollen wie folgt stattfinden:

1. Workshop, 19.12. Der irrationale Kern wertvermittelter Vergesellschaftung.

Im ersten Teil soll die politisch-ökonomische Form bürgerlicher Vergesellschaftung durchgenommen werden. Gemeinsam soll analysiert werden, in welchem Verhältnis das Subjekt zu Staat und Arbeit steht und welche Konflikte sich daraus für das gesellschaftliche Zusammenleben ergeben können. Wir werden besprechen, wie sich bestimmte Verhaltensmechanismen automatisieren können und zu einem asymmetrischen Spannungsverhältnis in der Gesellschaft führen können. Wo, in diesem System, finden die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen ihren Ausdruck und Raum, und wo eben nicht mehr? Wie kann das zu Konflikten führen – auch und gerade zu politischen bis hin eben zum Erstarken autoritärer gesellschaftlicher Tendenzen? Und vor allem: Wie trägt unser tägliches Handeln dazu bei, diese Verhältnisse und damit diese Asymmetrie zu perpetuieren? Wie frei sind wir in dieser Asymmetrie dann überhaupt noch?

2. Workshop: 15.01.

Souveräne Sehnsucht und der Wunsch nach absoluter Selbstidentität im Kollektiv Im zweiten Teil wird eine Einführung in die Staats- und Rechtskritik gegeben, sowie das Problem der Souveränität beleuchtet werden. Hier wollen wir uns die Rolle des Staates in der Asymmetrie genauer anschauen: Wie beeinflussen sich Staat und Wirtschaft gegenseitig, und was hat das wiederum mit uns als Individuen zu tun? Letztlich sind es immer gesellschaftliche Verhältnisse, gespeist aus Arbeitsmarkt, politischem Klima und individuellem Status, die regressive Tendenzen bis hin zu faschistischen Bewegungen beeinflussen – und das in einer sich gegenseitig beeinflussenden Dynamik. Denn wenn Individuen die scheinbar volle Verantwortung für all ihr Handeln tragen, aber eigentlich in ihrer Handlung eingeschränkt sind, erstarken Forderungen nach einem sicherheitsstiftenden „Ursprungskollektiv“ (sei es völkisch, religiös oder national-mythisch), in dem gleichzeitig die Regression, weg von Verantwortung, sowie der Wunsch nach absoluter Souveränität ihren Ausdruck findet.

Die Workshops des Kollektivs sind auf eine Teilnehmer:innenzahl von ca. 20 Personen angelegt. Nach jetzigem Stand sollen sie in Präsenz unter 2G+ Bedingungen stattfinden, wir werden also mit verbindlichen Voranmeldungen arbeiten. Voraussichtlich werden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der B-Side stattfinden. Falls die Corona-Lage Präsenz-Treffen gar nicht mehr zulässt, haben sich die Referent*innen bereit erklärt, den Workshop online durchzuführen, auch dort allerdings nur mit beschränkter Teilnehmer:innenzahl. Die Kosten entsprechen genau dem Preis, den das Kollektiv für die Workshopreihe angibt (um Unterbringung und Anfahrt kümmern sie sich privat): 450€ für den 1. Workshop (5h) 450€ für den 2. Workshop (5h) Daraus ergibt sich also die Summe von 900€, die wir hiermit beantragen.

*Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen,
Euer Marvin Röder und eure Helen Schuster*

Helen: stellt Antrag vor. Es gibt eine mangelnde Auseinandersetzung mit Ursprung von Faschismus und faschistischen Tendenzen der Gesellschaft. Es sind vorgefertigte Workshops vorgesehen mit der Beschäftigung mit Texten im Vorfeld, Input durch Vorträge, dann geht es in kleine Gruppen und dann wird sich mit einer größeren Gruppe mit Texten beschäftigt. Die Workshops auf 20 Teilnehmer*innen limitiert und die Vortragsreihe soll 2022 über Zoom stattfinden.

Julius (an Pia): wie werden die Workshops beantragt und fällt eine Beantragung 2021 auf das Jahr 2022 und wie werden verschiedene Rechnungen behandelt?

Pia: Verweis auf Liste mit Beschluss und Vermerk auf mehrere Haushaltsjahre.

Helen: Die Dozierenden sind flexibel bei der Bezahlung.

Julius eröffnet die Abstimmung:

Abstimmungsergebnis

(5/0/2)

IV. Finanzantrag: Big Sis

Die Antragsteller*innen stellen den Antrag vor.

*Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschuss,
für unser intersektionales Mentoring-Programm „Big Sis“ beantragen wir eine Förderung in Höhe von 8.993,84 Euro durch das Studierendenparlament der Universität Münster.
Programmbeschreibung Das diversitätssensible Mentoring-Programm verfolgt das Ziel, Studienanfängerinnen den Einstieg in das Studium und die ersten Schritte in die Universität zu erleichtern. Es adressiert insbesondere Studentinnen, die von Mehrfachmarginalisierungen betroffen sind, da diese mit besonderen Hürden und Ausgrenzungen konfrontiert sind. Die Unterstützung findet auf Augenhöhe statt, indem den Teilnehmerinnen des Programms erfahrenere Studentinnen als Mentorinnen zur Seite gestellt werden. Die Mentorinnen begleiten jeweils Kleingruppen von bis zu sieben Mentees bei den unterschiedlichsten individuellen Fragen. Im Fokus stehen dabei ganz praktische Hilfestellungen, wie die Weitergabe von Informationen und (informellem) Wissen, aber auch die persönliche Stärkung durch Reflexion und Erfahrungsaustausch. Auf diese Weise sollen Ausgrenzungsmechanismen abgefedert und auch die Inanspruchnahme weiterer bestehender Unterstützungsangebote der WWU erleichtert werden. Die Mentorinnen wiederum werden durch das Büro für Gleichstellung unterstützt, indem sie als studentische Hilfskräfte angestellt und durch einen Workshop auf die Rolle als Mentorin vorbereitet werden. Zusätzlich wird es die Möglichkeit der Supervision geben, falls die Mentorinnen mit besonders fordernden Situationen konfrontiert sind.*

Kostenkalkulation

Mentorinnen

Geplant ist ein erster Durchgang von 12 Monaten für 42 Studentinnen. Eine Mentorin soll jeweils 7 Mentees betreuen. Für diesen Durchgang werden für die Mentorinnen 16.087,68 Euro benötigt. Die Mentorinnen werden vom 1.4.22 bis zum 31.3.23 mit je vier Stunden als

SHK eingestellt. Es ist eine Stunde pro Woche pro Mentee (und für jede weitere 0,5 dazu) vorgesehen, womit 7 Mentees (bei 4 Wochenstunden) betreut werden können. Das ergibt 223,44 Euro pro Monat und 2.681,28 Euro pro Mentorin, welches bei 6 Mentorinnen 16.087,68 Euro ergibt.

Öffentlichkeitsarbeit/Materialien

Für Flyer, Poster und Grafiken rechnen wir 400 Euro ein.

Rahmenprogramm

Es ist eine Einführungsveranstaltung für die Mentorinnen geplant, in der eine externe Trainerin eingeladen werden soll und auch Getränke bereitgestellt werden. Dafür werden 700 Euro benötigt. Für die Betreuung und Supervision der Mentorinnen braucht es etwa 400 Euro. Darin eingerechnet ist die kollegiale Beratung der Mentorinnen untereinander, welche sich dafür zwei Sitzungen im Jahr für je eine Stunde aufschreiben können. Zuletzt ist eine Auftaktveranstaltung für die voraussichtlich 50 Personen in Höhe von 150 Euro insgesamt geplant. Die Abschlussveranstaltung soll von einem kleinen Catering begleitet werden, welches 250 Euro kostet. Insgesamt ergibt sich eine Summe von 17.987,68 Euro.

Warum über die Studierendenschaft?

*Über das Büro laufen zahlreiche andere Projekte, wie der Rektoratspreis für Gleichstellung, Mitgliedschaften in Frauen- und Geschlechternetzwerken, verschiedenste Öffentlichkeitsarbeit, die Unterstützung von Fortbildungen, Workshops, Coachings und Tagungen, sowie Einzelprojektförderungen für genderspezifische Lehre und viel mehr. Die Förderung durch die Studierendenschaft würde das Mentoringprogramm in der Form maßgeblich möglich machen. Es ist zudem als einmaliger Anstoß für das Programm gedacht, das nach erfolgreicher Testphase dem Rektorat zur Vorlage (und damit Weiterfinanzierung) vorgelegt werden soll. Das Programm erachten wir als wichtig als Reaktion auf die Corona Pandemie, die viele Studienanfängerinnen, insbesondere der ersten Generation Studium o.ä., zurückgelassen hat. Auf längere Sicht sollte sich die Universität Münster des Programms annehmen. Solange an der WWU noch keine Stabsstelle Diversity und Intersektionalität eingerichtet wurde, erhoffen wir uns Expertise der (autonomen) AStA-Referate. Die inhaltliche Arbeit und Ausgestaltung erfolgt demnach in enger Kooperation mit den (autonomen) AStA-Referent*innen.*

Wir beantragen daher anteilig die Förderung von 8.993,84 Euro.

Mit freundlichen Grüßen i.A.

Elif Islam

stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden

Elif: stellt Antrag vor. 50% der Gesamtkosten werden beantragt. Kosten sind hoch aufgrund der Vergütung der Mentoren (als SHK eingestellt). Das Projekt ist in Kooperation mit dem ASTA geplant.

Giselle: wie werden die Mentoren ausgewählt? Gibt es Bewerbungen?

Elif: Ausschreibung steht noch aus, aber die Auswahlgespräche sollen Ende Januar geführt werden. Durch Reichweite vom ASTA und autonomen Referate sollen auch Mentoren erreicht werden. Die Studierendenschaft soll durch Öffentlichkeitskanäle angesprochen werden mit Ausschreibung.

Giselle: Werden sie durch ein Interview ausgewählt?

Elif: bejaht.

Felix: gibt es an anderer Stelle Möglichkeiten der Finanzierung? Sorge des Geldmangels an anderer Stelle. Gibt es Möglichkeiten der Verringerung?

Elif: kann ohne Unterstützung des StuPa nicht funktionieren. Nach Teilnahme soll dies dem Rektorat vorgelegt werden und dann aus Universitätsgeldern finanziert werden.

Florian: mehrfachbenachteiligte Gruppen, wie beispielsweise BIPOC, Homosexuelle, chronisch kranke männliche Personen können scheinbar nicht in die Veranstaltung. Ist dem so und wenn ja, warum nicht? Ist das Projekt unabhängig vom Geschlecht?

Elif: das ist nicht mein Zuständigkeitsbereich und ich bin an Frauenförderung gebunden. Primär werden Frauen angesprochen und bei anderen Gruppen gibt es durchaus Handlungsbedarf.

Giselle (an Julius): Sind die Haushaltshilfen, die wir noch haben, für die nächsten 2 Ausschusswochen oder geht dies ins neue Jahr weiter?

Julius: gibt weiter an Pia.

Pia: Haushaltsjahr beginnt im Kalenderjahr, aber es ist unklar, ob Überschüsse ins neue Jahr mitgenommen werden oder in den Überschusstopf kommen.

Florian: ist das Haushaltsjahr nicht schon geschlossen und das, was beschlossen wird, kommt ins neue Jahr?

Pia: es geht darum, dass keine Erstattungsanträge mehr eingereicht werden. Das Haushaltsjahr ist aber immer das Kalenderjahr.

Anna: nach welchem Verfahren werden Mentis ausgesucht?

(in die Runde:) Wissen wir, was passiert, wenn Gelder nicht verwendet werden?

Giselle: Gespräche im Januar und sollte schnell über die Bühne gehen

Julius: ich habe es so verstanden, dass das Geld erst im nächsten Haushaltsjahr zur Verwendung kommt.

Julius eröffnet die Abstimmung:

Abstimmungsergebnis

(3/0/4)

Julius: unklar wie mit mehr Enthaltungen als ja umgegangen wird.

Felix: laut §31 Abs. 5 GO ist bei Enthaltungsmehrheit eine Wiederholung durchzuführen.

Elif: bietet an, sich nochmal den Fragen zu stellen.

Julius eröffnet die zweite Abstimmung:

Abstimmungsergebnis

(3/2/2)

TOP 8 Bestätigung von Protokollen

Es liegen keine Protokolle zur Bestätigung vor.

TOP 9 Verschiedenes

Julius: viele Anfragen im Verteiler, um Veranstaltungen abzuklären und um Anträge einzureichen und abzusagen.

Giselle: es gibt einen Antrag für den 22.12. Ist es möglich für den HHA eine Sitzung am 22. zu machen?

Luca: es findet eine Vollversammlung am 22.12 um 18:00 Uhr statt.

Julius: 15.12 als Vorschlag an den Antragsteller.

Giselle: in der WhatsApp-Gruppe abfragen, wem Montag um 16:30 Uhr lieber ist.

Julius: Vorschlag, den Antragsteller zu fragen, wann dieser kann.

Julius Sommer schließt die Sitzung um 20:47 Uhr.